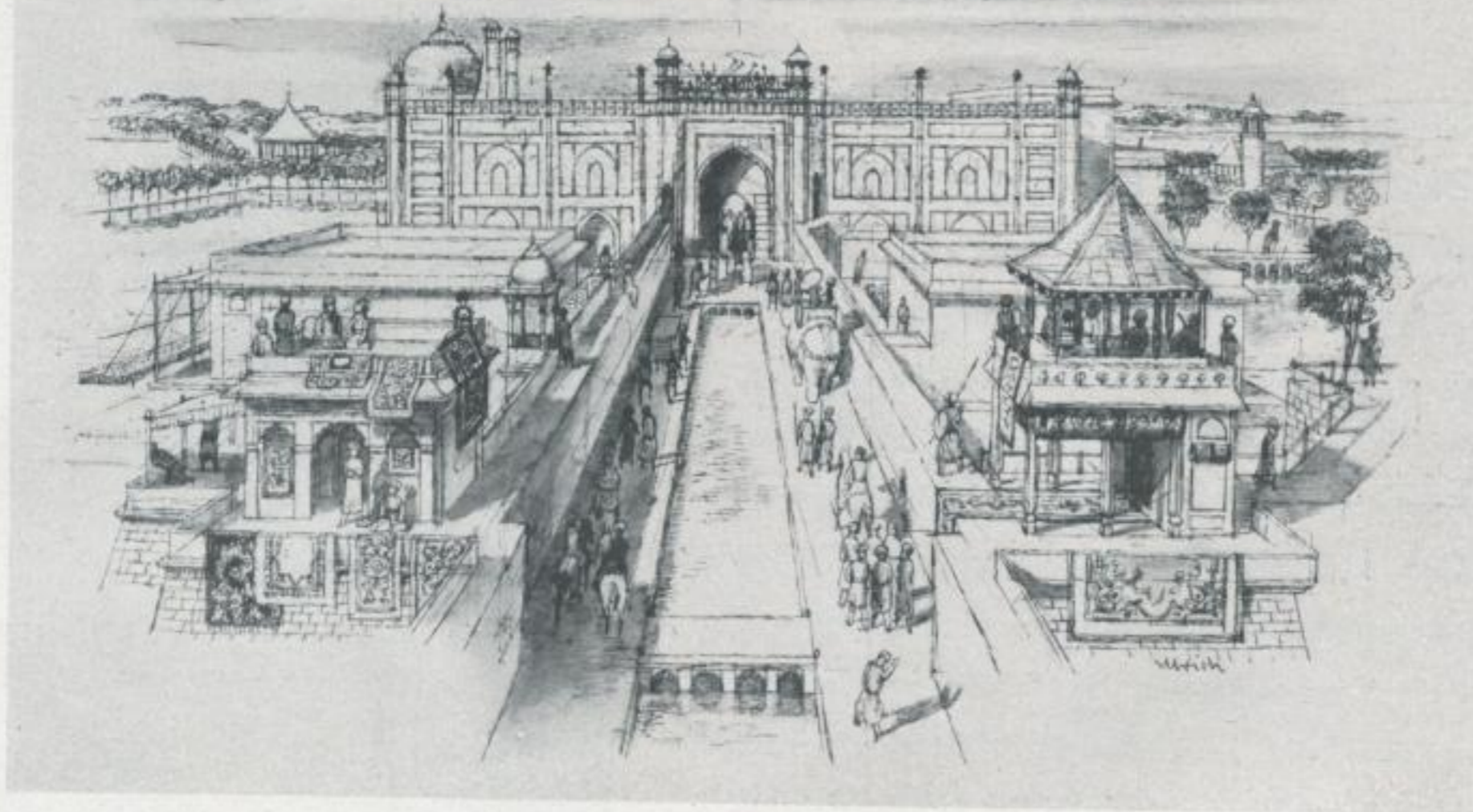


Ein asiatischer  
Roman von  
ARNOLD HÖLLRIEGEL

# DSCHEHANARA

Illustriert v. G. Ulrich  
1927  
COPYRIGHT BY FAMILIEN-  
DIENST RUDOLF LORENTZ



kannte, dort einer, der sein Aug' weit ins Ver-  
gangne sandte und der Menschheit Anbeginn  
zu erklären wußte.

Unsichtbare Hände griffen nach ihnen, sie wur-  
den weggeschleppt zwischen Nacht und Tag, sie  
verschwanden auf einem Spazierweg, wie Wand-  
rer im Nebel, und hinterließen keine Spuren.  
Am Ende der Stadt mehrten sich die Gräber. Je-  
den Tag fast wurde dort ein Unbekannter von  
vermummten Gestalten aus dem Palast ver-  
scharrt. Das Volk aber sagte, es lägen mehrere  
in jedem Grab, man getraue sich nicht, so viele  
Gräber auszuheben, wie der Kaisertätlich Men-  
schen fraß.

Es war ein Gerücht, daß die Menschen in das  
Zimmer des Kaisers geschleppt würden; aber  
niemand wußte Genaus. Niemand wußte, was  
in den Zimmern des Palastes vorging. Die Mi-  
nister schwiegen, denn sie fürchteten um ihr  
Amt und um ihr Leben. So saß der Kaiser wie  
eine Spinne in ihrem Netz, sandte seine Häscher  
aus, die das ganze Land mit den Fittichen des  
Todes überschatteten. Sie fingen ihm die Beute,  
brachten sie auf heimlichen Wegen in den

64



entführte. Es waren die Gesten Sin-Tscheks,  
die von unachähllicher Gewalt waren, es war  
der Rhythmus Sin-Tscheks, der unwider-  
stehlich mitriß. Ein Wunder, sagten sie. Es  
ist einer gestorben, und seine Kunst lebt fort.  
Als der Kaiser von dem Gaukler hörte, ließ er  
ihn kommen.

Er erstarrte fast vor dem Anblick des Riesen.  
Aber die Arme des Riesen hingen schlaff her-  
ab, man hatte ihm alle Waffen abgenommen  
im Palast, und zwei Wächter standen neben  
ihm, als wäre er ein Gefangener.

Der Kaiser ließ ihn singen und spielen. Die  
Augen des Kaisers klammerten sich an jede  
seiner Gesten, die Ohren des Kaisers sogten  
jeden seiner Laute ein. Und je schöner der Riese  
sang, und je wilder er tanzte, um so heißer  
schloß das Blut in das Antlitz Tsung-Yat-Tais.  
Es war kein Zweifel: das war Sin-Tschek, und  
er war es nicht. Das war nicht sein Leib, nicht  
seine Hände, nicht sein Gesicht. Aber es waren  
seine Gebärden, seine Grazie, sein Tonfall,  
sein Schmeicheln und seine Wildheit. Nur er

95

Book Illustrations